

Fondsvolumen weiterhin auf hohem Niveau: Ein Viertel der Österreicher hält Fonds für attraktiv

Obwohl das Fondsvolumen in Österreich im ersten Quartal 2018 im Vergleich zum Jahresultimo um 2,43 Milliarden Euro auf 173,01 Milliarden Euro leicht gesunken ist, bleibt es auf hohem Niveau. Für die Marktkonsolidierung waren hauptsächlich politische Faktoren ausschlaggebend, wie etwa die von Amerika ausgehenden Ankündigungen, den Marktzugang von wichtigen Handelspartnern mit der Einführung von Zöllen einzuschränken.

Die Niedrigzinsphase trägt dazu bei, dass die österreichischen Investoren tendenziell verstärkt in Aktienfonds und gemischte Portfolios investieren. „Gemischte Fonds verzeichnen mit Abstand das stärkste Wachstum und liegen im Volumen mittlerweile vor den Anleihenfonds“, erklärt Heinz Bednar, Präsident der Vereinigung österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG).

Auf einem kontinuierlichen Wachstumspfad befinden sich auch Aktienfonds, deren Anteil aktuell mit 16,5 Prozent ausgewiesen wird. „Die aktiv gemanagten gemischten Portfolios eignen sich besonders für Privatinvestoren, die aus dem Spareinlagenbereich herausgehen und den Schritt auf den Kapitalmarkt mit überschaubarem Risiko wagen“, ergänzt Bednar.

Offene Immobilienfonds wachsen weiter

Immobilien sind als Anlageform für Herr und Frau Österreicher nach wie vor attraktiv. Davon profitieren auch die offenen Immobilienfonds, die im ersten Quartal 2018 einen Volumenzuwachs von rund 173 Millionen Euro erzielten. Das Fondsvolumen erreichte einen neuen Rekordwert von 7,64 Milliarden Euro. „Die Immobilienfonds sind ein wichtiger Baustein der Risikostreuung im Veranlagungsprofil von Privatinvestoren“, betont Bednar.

2017 war für die Fondsindustrie ein sehr erfolgreiches Jahr. Und die Kauflaune der Investoren hat – nach dem erfreulichen Jahr 2016 – auch 2017 angehalten: „2017 gab es die größten Nettomittelzuflüsse, die jemals erzielt wurden“, gab der Generalsekretär der VAIÖ (Vereinigung Ausländischer Investmentgesellschaften in Österreich), Berndt May, anlässlich des Weltfondstags am 19. April bekannt.

Die beiden Fondsverbände haben in einer repräsentativen Umfrage die Beliebtheit und Nutzung verschiedener Anlageformen abgefragt. An der Spitze der genutzten Anlageformen stehen bei den Österreichern „sichere“ Varianten. Jeder vierte Österreicher findet Fonds „attraktiv“, mehr als ein Fünftel nützt Fonds für die persönliche Geldanlage.



Berndt May (Generalsekretär VAIÖ), Mag. Heinz Bednar (Präsident VÖIG) und Mag. Dietmar Rupar (Generalsekretär VÖIG) begingen gemeinsam – heuer bereits zum sechsten Mal – den Weltfondstag in Österreich.

Foto: VAIÖ/VÖIG

Jeden Zweiten würde eine steuerliche Besserstellung bei längerfristigen Veranlagungen zum Kauf eines Fonds motivieren.

Von Fonds erwarten sich acht von zehn Befragten vor allem „höhere Erträge als am Sparbuch oder beim Bausparen“ bzw. ist es ihnen zu 78 Prozent wichtig, „nicht gebunden“ zu sein. Die Hauptgründe, warum nicht in Fonds angelegt wird, sehen sieben von zehn Befragten vor allem im zu geringen Wissen bzw. 45 Prozent bei zu wenig Kapital.

Persönliche Beratung ist nach wie vor gefragt: 50 Prozent informieren sich in der Bankfiliale bzw. beim Berater über Fonds, ein Drittel im Internet (Suchmaschinen, Foren etc.) bzw. 24 Prozent auf Bankenhomepages.

Fonds sind attraktive Anlageform

Der typische Fonds-Anleger ist ein Mann im Alter zwischen 30 und 49, hat Matura und ein höheres Einkommen. Die Ergebnisse der

Umfrage belegen, dass jeder vierte Anleger Fonds für eine attraktive Anlageform hält. Die Daten zeigen aber einen erheblichen Aufholbedarf, was das Wissen um Wertpapiere und Fonds betrifft. Ebenso würde eine steuerliche Entlastung den Fondskauf stimulieren.

Für eine Stärkung der privaten Pensionsvorsorge darf man sich Rückenwind im Zuge der angekündigten Einkommensteuerreform 2020 erwarten. Die VÖIG und VAIÖ sind in diesbezügliche Gespräche eingebunden und verfolgen weiter die Idee des Vorsorgedepots. Demnach sollen Kunden die Möglichkeit haben, unter Produkten wie Investmentfonds, Direktveranlagungen, Versicherungen etc. frei zu wählen. Die ausgewählten Produkte sollten in der Ansparphase steuerbefreit werden. Bei einer nicht widmungsgemäßen Verwendung würde eine Nachversteuerung erfolgen. <